

Vom Kreuz aus betrachtet

Angedacht

Es gibt viel Leid in der Welt. Viele Menschen tragen schwer an ihrem Kreuz. Sie schufteten, plagten sich und darben trotzdem. Viele werden gequält und getötet. Und auch als Täter verbreiten sie Schrecken und Entsetzen. Wenn man alle zusammen nimmt und die Menschheit als Ganze sieht, dann fällt es schwer, den Nächsten pauschal als Menschenbruder und Leidensschwester am gleichen Schicksal zu erkennen. Irgendjemand muss es gewesen sein, der das Leid gebracht hat. Es ist ja nicht die Erfindung von Historikern und Journalisten.

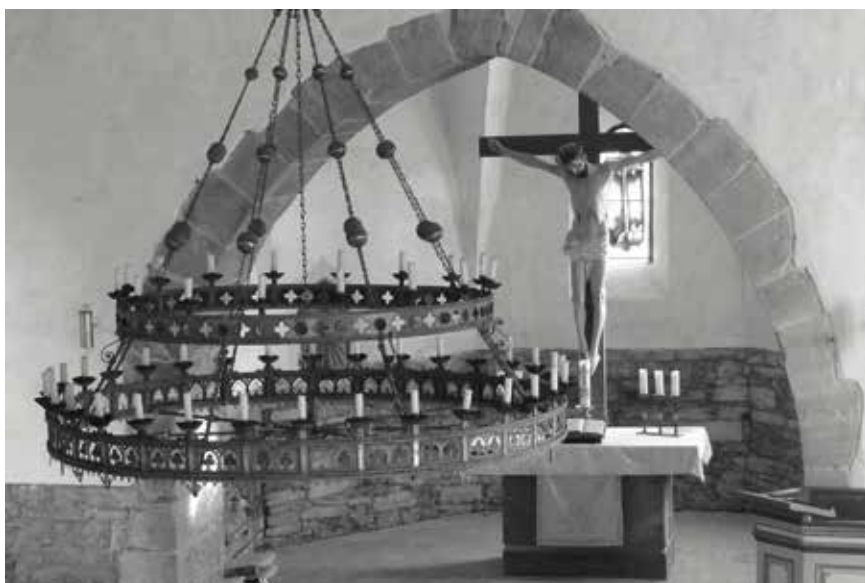
Und zugleich fragen wir uns, woher das Böse überhaupt in die Welt kommt. Wer hat den Menschen ans Kreuz gebracht? Wer hat ihn in die Armut gestoßen, die dem Sturm und der Dürre folgt? Auch Gott scheint nicht unschuldig zu sein.

Die Kreuzigung von Jesus und seine Worte am Kreuz sagen mir: Der Gott mit dem Gesicht des Menschen leidet mit. Das erklärt nicht alles. Auch für Christen nicht. Es erhellt die dunkle Seite Gottes nur zum Teil. Es bleibt weiterhin ein Geheimnis um das Leid in der Welt. Und wer die Botschaft von der Liebe Gottes leichtfüßig erzählen möchte, dem bleibt das Kreuz ein Klotz am Bein. Gottes Tun scheint zugleich Bindung und Bruch zu sein. Es ist Antwort und Frage zugleich, aber die Antwort hilft bei der Frage nach dem Sinn. Gott leidet. Er kann uns gut leiden. Er ist für uns, weshalb auch das Leid immer nur zum Teil gegen uns sein kann. Auch das Leid muss dienen.

Wenn wir das Kreuz Jesu betrachten, dann sehen wir etwas von dem Schmerz und der Verzweiflung aller, die leiden

und mit anderen leiden. Wenn wir aber die Position des Gekreuzigten einnehmen und durch das Leid des Gekreuzigten die Welt betrachten. Also uns ans Kreuz begeben und wie der Gekreuzigte auf dem Bild durch den Leuchter die Welt anschauen, dann erkennen wir, dass kein Leid mehr außerhalb von Gott sein wird. Dieser Glaube schützt mich davor, an nichts mehr zu glauben. Gleichgültig und unverletzlich zu werden. Unglaube und Nihilismus sind nämlich auch keine Antwort auf die Frage nach dem Leid. Das Kreuz ist ein Halt in der Welt des Leides. Doch sein Sinn ist nicht oberflächlich.

Das Wort vom Kreuz wird mir nur dann zum Trost, wenn ich das persönliche und fremde Leid immer wieder und bald ausschließlich dadurch betrachte. Wenn ich es in das Geheimnis Gottes miteinbeziehe. Dann richte ich meinen Blick anders aus und bin nicht mehr gebannt. Ich werde neu beten, hoffen, lieben, beistehen, still sein können. Und doch, und davon kamen wir ja her. Menschen sind Opfer und als Täter. Das Kreuz als Logo der Christen bedeutet uns auch, dass wir im Namen des Gekreuzigten für das Leben und gegen Gewalt und Tötung aufstehen.



Eine gesegnete Zeit
wünscht

Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling



Die Botschaft von Jesus mit Musik verbinden ist schön



Johanna Pfeifer stammt aus Lutherstadt Wittenberg und wuchs in einem Dorf in der Nähe und später in Wittenberg auf. Die Musik spielte in ihrem Leben schon früh eine Rolle, allerdings spielte sie zunächst Blockflöte und Konzertakkordeon. Erst später kam sie zusätzlich zur Kantorei, und Klavier, Orgel und Gesang begann sie durch ihre Entscheidung für den Kantorenberuf mit 17.

Frau Pfeifer hat 2015 ihr Kirchenmusikdiplom A in Halle bekommen und ar-

beitet seit September 2016 im Rahmen eines Praktikums hier, wo wir sie als Begleitung im sonntäglichen Gottesdienst der Petrus-, Laurentius- und der Bartholomäusgemeinde erleben dürfen.

Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Mit 17 hatte ich den Entschluss gefasst, Kirchenmusik zu studieren. Auslöser war letzten Endes die Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium gewesen, das ich damals das erste Mal in der Kantorei mitgesungen hatte. Auch die Vielseitigkeit des Studiums hatte mich besonders gereizt, denn neben den Orgelfächern gehören zum Beispiel auch Dirigieren, andere Instrumente und Gesang zur Ausbildung. Außerdem meinte ich, dass man als Kantor in der musikalischen Arbeit sehr frei und eigenverantwortlich handeln und die Musik ausleben kann. Dirigieren und Orgelimprovisation wurden meine Lieblingsgebiete.

Welche Tätigkeiten umfasst Ihr Praktikum für den Kirchenkreis?

Ich spiele in der Petrus-, Laurentius- und der Bartholomäusgemeinde in regelmäßigen Abständen in den Gottesdiensten, leite Chorproben in verschiedenen Altersbereichen oder korrepetiere diese. Alle Bereiche haben ihre eigene Herausforderung und ich kann mich gut ausprobieren und lerne viel, gerade auch im organisatorischen und pädagogischen

Vorgestellt

Bereich. Neben dem Praktikum habe ich zurzeit eine Halbzeit-Bürostelle.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie von den Gottesdienstbesuchern?

Ich freue mich über alle Kritik, weil sie mich anregen und mir andere Blickwinkel aufzeigen kann. Aber natürlich macht auch Dankbarkeit und Lob mich froh, weil ich so merke, dass ich den Mitmenschen etwas geben konnte.

Was motiviert Sie in Ihrer Tätigkeit?

Ich beziehe meine Motivation aus der Musik selbst, ihrer Kraft, ihrer Schönheit, und beim Gemeinde- und Chorgesang zudem auch aus den Inhalten: Die Verbindung der Botschaft Jesu mit Musik ist einfach schön und kann auf wunderbare Weise die Herzen von Musikern und Zuhörern bewegen – und so das Evangelium in die Welt tragen.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ein Motto nicht direkt, aber ich glaube, die Welt wäre besser, wenn alles von der Liebe geleitet wäre – das ist meine Idealvorstellung davon, wie die Welt von allen Problemen befreit werden könnte.

Sandra Biewald

Haben Sie Phoebe 1/2017 bekommen? Da es bei der Umstellung der Verteilung der Phoebe zu Problemen gekommen ist, bieten wir an, sich an das Gemeindebüro wenden, um die letzte Phoebe noch zu erhalten.

Ein Liebesbrief an das Alte

Immer nach vorne schauen, nie zurück. Die Zukunft erreichen, Entscheidungen treffen für ein gutes „Irgendwann“. Ein Irgendwann, in dem wir mal Professoren sind oder Tischler oder Politiker. Neu heißt besser, neu bedeutet spannend und neu ist für uns Zukunft und die Zukunft soll gut werden.

Aber damals, als neu nur eine Beschreibung für ein Spielzeug war und kein größerer Lebensabschnitt. Damals, als Liebe noch bedeutete, im Unterricht ein Zettelchen mit Herzen darauf zu bekommen. Als Kaffee noch nicht nach einem alltäglichem Getränk, sondern brauner

Brühe und Erwachsensein schmeckte, das man heimlich in viel zu großen Mengen trank. Damals, als es nicht unmöglich schien, sich seine Haare dauerhaft mit Aquarellfarbe zu färben und es keinen Zweifel daran gab, dass man mit all seinen Freunden später in einem Baumhaus wohnen würde. Ja damals, als man die Welt noch mit der genialen Idee retten wollte „Was wäre wenn Krieg ist und niemand geht hin?“. Damals, als fünf 20-Cent-Stücke noch deutlich mehr als ein 1-Euro-Stück waren und die größte Mutprobe daraus bestand, einen Centershock so lange im Mund zu behalten,

bis dieser nicht mehr sauer war.

Und wenn ich so die Straßen in meiner Heimatstadt entlang laufe, in meinem alten Kinderzimmer oder im Kirchgarten sitze, dann schmeckt die Luft immer noch ein bisschen nach Aquarellfarbe und Zettelchen mit Herzen darauf, nach Kaffee und Centershocks. Das Alte lässt sich nicht mehr verändern, aber es ist und bleibt Teil der Gegenwart und der Zukunft. Und vielleicht sollten wir uns ein bisschen was von damals beibehalten und ab und zu mal wieder heimlich Kaffee trinken.

Jule Biallas

Nachgedacht

Luther Bibel und Bibel Marathon

Informiert

Das Neue Testament ist von Martin Luther erstmals im Winter im 1521/22 in nur 10 Wochen aus dem Griechischen übersetzt worden. Er hat damit keine neue Bibel geschrieben, sondern seinem Anliegen folgend, den Christen das Wort Gottes in der Muttersprache gegeben. Bis heute gehört die Bibel in die Hand der Gemeinde, damit sie selber nachlesen kann, was über die Liebe und Gnade Gottes geschrieben ist. Dafür hat Luther auf der Wartburg »dem Volk aufs Maul geschaut« und gehört, wie auch in Mansfeld und Eisleben geredet wird. Dabei hat er viele Sprichworte aufbewahrt und andere geschaffen wie: »Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein« oder »auf keinen grünen Zweig kommen«.

Und damit ist auch schon das Prinzip der Revisionen der Lutherbibel benannt. Man wollte bei den verschiedenen Ausgaben zum einen zeitgemäß und verständlich und zum anderen genau am hebräischen und griechischen Urtext der Testamente bleiben. Aus diesem Grund ist zum Reformationsjubiläum nach über dreißig Jahren die nächste Version erschienen. Sie ist in vielem sehr ähnlich und doch sind 44% aller rund 32.000 Verse verändert worden. So lechzt der

Hirsch nicht mehr nach frischem Wasser, sondern er schreit nach Wasser. Und so wird hoffentlich die schreiende Seele durch die Bibel auch eine zufrieden stillende Antwort bekommen. Zumindest die Smartphone gewohnten Nutzer bekommen auch eine App-Version für unterwegs. Und diese Neuerung wollen wir nicht nur in den Lesungen im Gottesdienst berücksichtigen, sondern auch mit einer besonderen Aktion zum Kirchentag auf dem Weg in Halle mit einem Bibelmarathon feiern. Dazu soll die ganze Bibel von vorn nach hinten ohne

Pause vorgelesen werden. An verschiedenen Orten in der Stadt können Bürger, Christen und Nichtchristen, jeweils fünfzehn Minuten lesen. Am Sonntag vor dem Kirchentag beginnt es auf der Wiese vor den Franckeschen Stiftungen um 18 Uhr und es endet auf dem Hallmarkt und eröffnet so den Kirchentag in Halle am Donnerstag, dem 25. Mai 2017 ganz im Sinne Luthers. Gerne können Sie sich daran beteiligen. Der Kalender zum Eintragen befindet sich auch auf unserer Homepage. Mal sehen, was das Volk dazu sagt.
Ralf Döbbling



Highlights des Kirchentags

Informiert

Haben Sie sich schon entschieden, welche der zahlreichen Veranstaltungen zum Kirchentag Sie besuchen wollen? Wenn nicht, haben wir hier einige Anregungen. Von Donnerstag bis Samstag gibt es einiges in Halle zu erleben:

Am Donnerstag, dem 25.05. empfehlen wir um 13.30 Uhr auf dem Marktplatz »Luther – das Kantatenprojekt«, bei dem Laien- und Profimusiker zum Reformationsjubiläum eine szenische Collage mit Musik von Johann Sebastian Bach auführen. Um 18.30 Uhr findet ebenfalls auf dem Marktplatz ein ökumenischer Gottesdienst zu Himmelfahrt statt. Und ab 20 Uhr öffnen sich an vielen Stellen der Innenstadt die Höfe für Kultur mit Kleinkunst, Theater und Musik. Der Abend klingt beim gemeinsamen Halleluja-Singen um 23.30 Uhr im Dom aus.

Am Freitag, dem 26.05. zieht sich am Abend das »Band der offenen Kirchen« quer durch die Stadt bis hin zum Petersberg und nach Eisleben. In Bartholomäus erwartet Sie die »Nacht der Barmherzigkeit« mit Klang- und Lichtinstallation, Lesungen in der Kirche sowie Abendliedern des Chors. Und im Kirchhof hat auch wieder das Café am romantischen Ort geöffnet.

Ein besonderes Programm für Familien ist der Familienkirchentag am Samstag, dem 27.05. in den Franckeschen Stiftungen. An verschiedenen Stellen der Stadt entstehen im Laufe des Tages Kunstprojekte, bevor es um 18 Uhr auf dem Marktplatz ein großes Gospel-Open-Air-Konzert gibt. Der Abend endet um 22 Uhr mit dem Illuminationsprojekt »luthERleuchtet« in der Marktkirche.

Oder Sie übernachten unter freiem Himmel auf den Elbwiesen in Wittenberg. Dort sind Sie dann gleich am richtigen Platz für den Festgottesdienst am Sonntag, dem 28.05., der den Abschluss des Kirchentages bildet. Der Gottesdienst wird auch live auf den Marktplatz in Halle übertragen.

Bitte beachten Sie: Für einige Veranstaltungen des Kirchentages benötigen Sie eine Tageskarte, die auch als Ticket für den öffentlichen Nahverkehr gilt. Das ausführliche Programm für den Kirchentag in Halle und das Band der offenen Kirchen finden Sie im Internet oder gedruckt an verschiedenen Stellen in der Stadt, zum Beispiel in der Touristinformation.

Iris Hinneburg

Martin Fritzsche im Ruhestand

Seit 2012 war Kirchenmusiker Martin Fritzsche zusammen mit Uta Fröhlich als Teilanstellung auch für die drei Gemeinden Laurentius, Bartholomäus und Petrus zuständig. Seine Hauptaufgabe in unserer Region war die Leitung des gemeinsamen Chores von Bartholomäus und Petrus; wenn der Chor im Gottesdienst gesungen hat, dann konnte man Martin Fritzsche auch bei uns erleben.

Durch seine besondere Begabung des Improvisierens und Komponierens gab er der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste einen ganz eigenen Charakter.

Ein Höhepunkt war die Uraufführung seiner Pfingstkantate „Heil'ger Geist, du Tröster mein“ im Jahr 2015 in der Bartholomäuskirche. Da sein Hauptwirkungs-ort Teutschenthal und Umgebung war, konnte er bei uns leider nicht so präsent sein.

Am Sonntag, dem 14. Mai wird Martin Fritzsche um 14.00 Uhr in Teutschenthal in den Ruhestand verabschiedet.

Wir danken ihm für seinen treuen und uneigennütigen Dienst in unseren Gemeinden und für die gute Zusammenarbeit mit ihm.

Informiert

Wir wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen für seinen wohlverdienten Ruhestand.

Christine Rehahn, Uta Fröhlich

Kaum ein Kirchenmusiker war in so vielen Gemeinden in Halle und Umgebung tätig wie Martin Fritzsche. Angefangen hat er in Teutschenthal, danach arbeitete er lange in der Gesundbrunnengemeinde, dann war er Interimskantor an der Marktkirche, danach in Halle/Neustadt und schließlich wieder in Teutschenthal und Umgebung.

IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Kontonummer: 382 082 487
IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Kitalleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09

web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro
Öffnungszeiten:
Di. 09.00–11.00 Uhr
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr
Do. 16.00–18.00 Uhr
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Bildnachweis:
Seite 1 René Schmidt, Seite 2 Sandra Biewald, Seite 3 Deutsche Bibelgesellschaft

Die Sommerphoebe erscheint im Juni 2017.

Persönliche Nachrichten:

Unter Gottes Wort wurde Frau Annermarie Thronicke, verstorben im Alter von 88 Jahren, bestattet. Viele Jahre war sie in unserer Gemeinde in der Kinderarbeit, im Gemeindevorstand und im Chor aktiv.

In unserer Gemeinde wurden Elisabeth Rentzsch, Theresa Sulamith Jäger und Ferdinand Rauch getauft.

Konfirmiert werden am Sonntag Trinitatis 2017:

Alma Therese Metzner, Annelie Rappsilber, Merle Dümeland, Hannah Bergmann, Sinha Glufke, Tomma Johanna Probst, Theresa Sulamith Jäger, Carl Jonas Schenk, Tilman Feigl, Ferdinand Rauch und Ben Nicolas Lukas

Händelfestspiele

Am Montag, dem 05.06. findet in der Bartholomäuskirche um 17 Uhr ein Konzert im Rahmen der Händelfestspiele statt. „Amen-Alleluja“ umfasst Musik zur Andacht, die Händel für die Marktkirche zu Halle und die Royal Chapel London komponiert hat. Es musiziert das „ensemble polyharmonique“. Karten zum Preis von 30 EUR sind an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Vorankündigung Kinderbibeltage

In diesem Jahr finden die Regionalen Kinderbibeltage in den Herbstferien statt. Vom 11.-13.10. sind die Kinder ab der 1. Klasse ins Gemeindehaus der Bartholomäusgemeinde eingeladen. Zum Thema „Freunde für's Leben“ wollen wir eine biblische Geschichte erleben, ge-

Informiert

meinsam singen, spielen, basteln, essen, trinken und vieles mehr.

Kinderferientage in Dieskau

Wie in jedem Jahr sind die Kinder ab der 1. Klasse herzlich eingeladen zum Zeltlager in Dieskau. Die Kinderferientage finden vom 29. Juni bis zum 1. Juli statt. Weitere Informationen folgen in Kürze durch die Flyer.

Wichtige Mitteilung

Der Entsendungsdienst von Pfarrer Döbbling ist zu Ende – aber er setzt seinen Dienst als regulärer Stelleninhaber der Pfarrstelle in Bartholomäus fort. Die Einführung findet im Gottesdienst am Sonntag, dem 07.05. statt.

Pfingstmontag

Am Pfingstmontag findet in unseren Gemeinden kein Gottesdienst statt, dafür sind alle herzlich zum Gottesdienst auf dem Petersberg um 10.30 Uhr in die Stiftskirche eingeladen. Fahrradfahrer melden sich bitte bei Ch. Rehahn oder R. Döbbling, wir treffen uns 9.00 Uhr vor dem Gemeindehaus. Wer eine Mitfahrgelegenheit mit Auto sucht, kann sich im Gemeindebüro melden, wer einen Platz im Auto frei hat, ebenso.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, so dass Sie nichts verpassen.